

Aargauer Zeitung

WETTINGEN

Energie vom Altersheimdach: «St. Bernhard» besitzt neu grösste private Photovoltaik-Anlage der Gemeinde

Das Wettinger Alterszentrum hat die Solaranlage am Montag in Betrieb genommen. 20 Prozent des jährlichen Energiebedarfs können damit gedeckt werden. Die Installation hatte ihre Tücken.

18.07.2024, 05.00 Uhr



Umweltfreundlich unterwegs: Das Alterszentrum St. Bernhard setzt auf Solarstrom von den Dächern seiner Gebäude im Langäcker-Quartier in Wettingen.

Bild: zvg

Auf dem Dach des Alterszentrums St. Bernhard im Wettinger Langäcker-Quartier glänzen seit neuestem Solarpanels. Die Photovoltaik-Anlage ist laut eigenen

Aussagen des Altersheims die grösste privat betriebene der Gemeinde Wettingen.

Die Stiftung Rebbergstrasse 24 hat sich als Eigentümerin des Alterszentrums entschlossen, auf diese Neuerung zu setzen – «als Zeichen für Umweltschutz und ökonomische Effizienz», wie es in einer Mitteilung heisst.



Peter Wyss ist Geschäftsleiter des Alterszentrums St. Bernhard in Wettingen.

Bild: Sandra Ardizzone

«Als Alterszentrum sind wir uns der Verantwortung bewusst, sowohl wirtschaftlich effizient als auch nachhaltig zu handeln. Die Installation der Photovoltaik-Anlage auf unserem Dach ist ein Ausdruck dieser Doppelverpflichtung», erklärt Geschäftsleiter

Peter Wyss.

So könne man langfristig die Energiekosten senken und sich auch gegen steigende Energiekosten absichern. «Indem wir auf erneuerbare Energien setzen, leisten wir zudem einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz», so Wyss.

Die Anlage wird voraussichtlich 230'000 Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren, was etwa 20 Prozent des jährlichen Energiebedarfs des Alterszentrums deckt.

Rücksicht auf das begrünte Dach genommen

«Besonders hervorzuheben ist, dass das Dach begrünt ist. Deshalb wurde die Anlage etwas höher liegend montiert, damit das Gründach darunter weiterhin funktioniert», sagt Valentin Schmid von der Firma Schäfer Partner AG, die für die Planung verantwortlich war.

Die Installation einer solch grossen Anlage brachte verschiedene Herausforderungen mit sich. Der Standort mitten in einem Wohnquartier hat laut den Verantwortlichen zusätzliche Fragen im Zusammenhang mit allfälligen Lärmemissionen oder temporärer Verkehrsbehinderungen aufgeworfen. Die koordinierte Zusammenarbeit vieler Fachleute wie Planer, Solarbauer, Gerüstbauer, Spengler und Elektriker sei nötig gewesen, so Geschäftsleiter Wyss.

Um den laufenden Betrieb des Alterszentrums nicht zu stören, wurde eine separate Aussentreppe für die Bauarbeiten errichtet. Die Installation dauerte etwa zwei Monate und erforderte spezielle Vorkehrungen, wie den Einsatz eines Krans zur Materialanlieferung und die damit verbundene zeitweise Sperrung der Tiefgarageneinfahrt.

«Trotz ungünstigen Wetterbedingungen konnte der Terminplan eingehalten werden und die Anlage wurde planmässig am 15. Juli in Betrieb genommen», so Wyss.

Die Anlage wird jährlich über 109 Tonnen CO₂-Emissionen einsparen. Wyss sieht darin einen grossen

Schritt nach vorne: «Mit dieser Anlage können wir nahezu 100 Prozent des erzeugten Stroms selbst verbrauchen, was für unseren Betrieb mit grossem Strombedarf, für unseren Gastronomiebereich und die Wäscherei von grosser Bedeutung ist.» *(sib)*

Mehr zum Thema

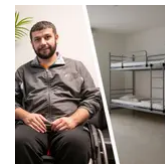
abo+ WÜRENLOS

Gemeinde schießt gegen Aargauer Regierungsrat: «Freie Sicht auf eine Kirche ist ihm wichtiger als das Wohl der Bevölkerung»



abo+ WETTINGEN

Kriegsverletzte und Kinder in Asylunterkunft «St. Bernhard»: «Wir sind prädestiniert, Menschen im Rollstuhl aufzunehmen»



22.06.2024

Das könnte Sie auch interessieren

Weitere Artikel >